

FRANKENKLINIK
BAD NEUSTADT AN DER SAALE



QUALITÄTSBERICHT

2008

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Einleitung

Alle Krankenhäuser wurden vom Gesetzgeber verpflichtet, einen Qualitätsbericht nach einer verbindlich vorgegebenen Struktur zu veröffentlichen. Diese Verpflichtung ist für die Klinik „Haus Franken“ GmbH als Trägergesellschaft der Frankenlinik, einer kardiovaskulären Fachklinik für Prävention und Rehabilitation, zwar nicht bindend; bereits in den letzten vier Jahren war es aber eine willkommene Anregung, einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen, denn es war immer unser Anliegen, nicht nur patientengerechte, optimale Diagnostik und Therapie zu betreiben, sondern diese auch planbar und sichtbar zu machen. Dies gilt für die Frankenlinik Bad Neustadt an der Saale ebenso wie für alle anderen unter der Trägerschaft der RHÖN-KLINIKUM AG geführten Kliniken.

Im 2. Halbjahr 2007 wurde in der Klinik mit den Vorarbeiten zur Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und den Anforderungen des IQMP-Reha begonnen.

Mit dem IQMP-Reha-Zertifizierungsverfahren (Integriertes Qualitätsmanagement-Programm Rehabilitation) steht ein Zertifizierungsverfahren zur Verfügung, das die Vorteile national und international anerkannter Qualitätsmanagement-Modelle mit den inhaltlichen Qualitätsanforderungen der medizinischen Rehabilitation einschließlich der externen Qualitätssicherungsprogramme verbindet. IQMP-Reha wurde vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH (IQMG) zusammen mit der Humboldt-Universität Berlin für den Bundesverband Deutscher Privatkliniken (BDPK) entwickelt.

Das medizinische Qualitätsmanagement wurde - im Gleichklang mit den anderen Konzernkliniken der RHÖN-KLINIKUM AG - weiterentwickelt. Wir haben wie die anderen Konzernkliniken Qualitätsindikatoren für die medizinische Ergebnismessung etabliert. Außerdem wurde eine Reihe von qualitätsrelevanten Einzelprojekten in Angriff genommen bzw. abgeschlossen.

Wir legen Ihnen - unseren Patientinnen und Patienten, den mit uns zusammenarbeitenden Ärztinnen und Ärzten, kooperierenden Krankenhäusern, Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern und anderen Interessierten - den vierten Bericht über unsere medizinische Tätigkeit und die damit zusammenhängende medizinische Qualitätssicherung vor. Der Bericht folgt in seinem Aufbau den Vorgaben der Gesundheitsselbstverwaltung für das vergangene Jahr, geht jedoch insoweit über diese hinaus, wie es notwendig ist, um die spezifische Leistungsfähigkeit und die spezifische Qualitätsorientierung der Frankenlinik Bad Neustadt an der Saale bzw. der RHÖN-KLINIKUM AG herauszuarbeiten.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Die Geschäftsführung, im August 2009

Die Geschäftsleitung, vertreten durch Herrn Jörg Rieger, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



INHALT

5	Einleitung
9	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
19	B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen
22	Kardiologie, Angiologie, Stoffwechsel und Diabetologie
27	C Qualitätssicherung
28	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
28	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
28	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren
28	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
28	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
28	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
30	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
30	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
31	D Qualitätsmanagement
32	Qualitätspolitik
33	Qualitätsziele
34	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
36	Instrumente des Qualitätsmanagements
36	Qualitätsmanagement-Projekte
36	Bewertung des Qualitätsmanagements
38	Hygiene
39	Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften
40	Impressum



Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Frankenlinik Bad Neustadt an der Saale
Straße:	Salzburger Leite 1
PLZ / Ort:	97616 Bad Neustadt
Telefon:	09771 / 6704
Telefax:	09771 / 673300
E-Mail:	fk@frankenlinik-bad-neustadt.de
Internet:	http://frankenlinik-bad-neustadt.de

Besonderheiten der Klinik

Herz- und Kreislauferkrankungen gehören zu den am meisten verbreiteten Krankheiten; es versterben immer noch fast 400.000 Menschen jedes Jahr in Deutschland (ca. 50% aller Todesfälle) an den Folgen. Hieraus ergibt sich die Herausforderung an die Verantwortlichen, Konzepte zu entwickeln, diese Volkskrankheit wirkungsvoll zu bekämpfen. Besonders geeignet sind dazu Spezialkliniken wie die Kliniken der RHÖN- KLINIKUM AG in Bad Neustadt an der Saale mit ihren kardiologischen Fachkliniken.

Bei diesem Konzept handelt es sich um ein sogenanntes **integriertes Herzzentrum** im Sinne einer unmittelbaren baulichen Verbindung eines Krankenhauses (hier: die **Herz- und Gefäßklinik, Bad Neustadt an der Saale**, mit den Abteilungen: Kardiologie, Herzchirurgie, Gefäßchirurgie sowie dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie) auf der einen Seite und einer Fachklinik für Rehabilitation und Prävention (hier: die **Frankenlinik, Bad Neustadt an der Saale**) auf der anderen Seite.

Derartige **integrierte Herzzentren** gibt es derzeit nur achtmal im gesamten Bundesgebiet, wobei Bad Neustadt an der Saale das einzige in Bayern ist.

Mit dieser Struktur wird im Interesse der Patienten eine möglichst schnelle, nahtlose und reibungslose Verlegung vom Akutbereich in die Anschlussheilbehandlung unter Ausnutzung vorhandener qualifizierter baulicher und personeller Vorhaltungen möglich. Hinter dieser Konstruktion steht das Ziel einer prozessorientierten Arbeitsteilung mit dem Aufbau einer sektorübergreifenden Versorgungskette, die nicht nur einen verantwortungsbewussten Einsatz der finanziellen Ressourcen ermöglicht, sondern auch eine kontinuierliche Behandlung der Patienten ohne Qualitätseinbußen oder zeitliche Verzögerung gewährleistet. Da es im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme aber immer auch zu ernsthaften medizinischen Problemen kommen kann, sind die „kurzen Wege“ zurück in die Akutmedizin mit Intensivstation, Herzkatheter und -chirurgie ein ganz wichtiger Sicherheitsaspekt im Gesamtkonzept der kardiologischen Kliniken in Bad Neustadt an der Saale.

Die Frankenlinik ist ferner ein auf die Behandlung der Herzinsuffizienz spezialisiertes Zentrum, das als Schnittstelle zwischen der Akutversorgung und Nachbetreuung fungiert, um so für die Patienten eine optimale Behandlung zu erreichen. Es werden spezielle körperliche Trainingsprogramme ebenso wie Schulungen angeboten, sowie in Kooperation mit der Akutmedizin und den Hausärzten weiterreichende prognoseverbessernde Maßnahmen überprüft und gegebenenfalls auch eingeleitet.

Patienten, bei denen die Akutbehandlung in einer anderen Klinik durchgeführt wurde, sind uns zur Anschlußrehabilitation/ Anschlußheilbehandlung jederzeit willkommen und genießen sämtliche Vorteile unseres integrierten Herzzentrums in Kooperation mit den zuweisenden Ärzten.

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260960978

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Haus Franken GmbH, Tochtergesellschaft der Rhön-Klinikum AG

Art: privat

Internetadresse: <http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Anzahl der Betten nach § 111 SGB V bzw. § 30 GewO: 140

Betten Überwachungseinheit/ Telemetrie: 4

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Frisiersalon
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Frankenklinik arbeitet aktiv in Forschung und Lehre sowie an der Weiterentwicklung der Rehabilitation

Forschung (aktive medizinische Teilnahme an folgenden Projekten)

- ESTHer- Register in Kooperation mit dem Institut für Versorgungsforschung, Prof. Dr. med. Völler, Rüdersdorf bei Berlin
- Multizentrische Studie zur Effektivität der kardiologischen Rehabilitation in Kooperation mit der Charité Berlin, Prof. Müller-Fahrnow, Institut für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation.

Lehre

Privatdozent Dr. med. K. Schröder

- Internistisches Blockpraktikum 1. klinisches Semester (Universität Gießen)
- Kardiovaskuläres Praktikum für Medizinstudenten (Bad Neustadt/Saale)

Dr. med. H. Behnke

- Mitglied des Prüfungsausschusses im Gebiet „Physikalische und Rehabilitative Medizin“ der Bayerischen Landesärztekammer
- Mitglied des Prüfungsausschusses der ESB- Berufsschule für Physiotherapie Bad Neustadt/Saale

A-11.2 Akademische Lehre

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 0

Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationsklinik nach § 111 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 140

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Stationäre Fälle: 2.351

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,4
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,0	1 Jahr

A-15 Apparative Ausstattung

Die ärztliche Aufnahmeuntersuchung dient der Überprüfung der Rehabilitationsfähigkeit, stellt die Voraussetzung für die Erstellung der Rehabilitationsdiagnosen sowie die Definition der individuellen Therapieziele und therapeutischen Maßnahmen dar. Die erhobenen Befunde werden in der Regel durch laborchemische und technische Daten abgesichert, wobei in einem integrierten Herzzentrum auf die Vorbefunde aus dem Akutbereich zurückgegriffen wird.

Da diese Daten aber nicht ausreichen um die oben aufgeführten, rehabilitationsspezifischen Aufgaben zu realisieren, verfügt die Frankenlinik Bad Neustadt an der Saale in Kooperation mit der Herz- und Gefäß-Klinik über sehr gut ausgestattete, moderne diagnostische Möglichkeiten, so dass differenzierte Therapieziele definiert werden können und der Therapieprozess in seinem Verlauf überprüft werden kann.

Kardiologische Diagnostik

- Konventionelle EKG Diagnostik (in Ruhe, unter Belastung)
- Langzeit EKG
- Langzeit Blutdruck
- Echokardiographie (Konventionell, Farbdoppler, CW-, PW- Doppler, Stress- (Belastungs-) Echokardiographie, Transoesophageale Echokardiographie)
- Schrittmacher- und ICD (Implantierbarer Cardioverter Defibrillator)-Kontrolle
- Herzkathetermessplatz (Herz- und Gefäßklinik)
- Elektrophysiologischer Messplatz (Herz- und Gefäßklinik)

Angiologische Diagnostik

- Dopplersonographie (Duplex und Farbe; Zerebrovasculäre Gefäße, Periphere Gefäße (Arterien und Venen),
- Standardisierte Gehstreckenbestimmung (Laufbandergometer),
- DSA (Herz- und Gefäßklinik)

Pulmologische Diagnostik

- Spirometrie
- Spiroergometrie
- Schlafapnoe-Screening

Allgemeine apparative Diagnostik

- Sonographie (Abdomen, Schilddrüse)
- Röntgen (Herz- und Gefäßklinik)
- MRT, CT (Herz- und Gefäßklinik)
- Klinisch-chemisches Labor (Herz- und Gefäßklinik)

Leistung der Funktionsdiagnostik im Jahr 2008

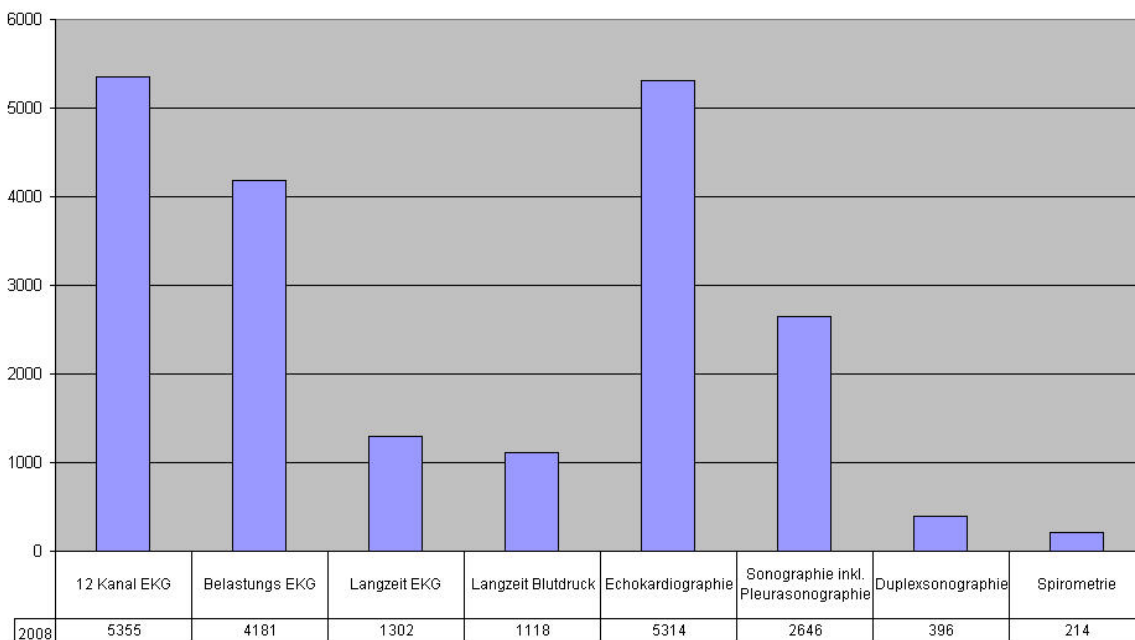


Abbildung 1: Leistungen der Funktionsdiagnostik im Jahr 2008

Konsiliarische Untersuchungen

In Bad Neustadt an der Saale sind alle medizinischen Fachgebiete (ambulant oder stationär) vertreten und für unsere Patienten erreichbar. Die Möglichkeit zur Hämodialyse besteht in direkter Nachbarschaft.

Am Standort befindet sich neben dem integrierten Herzzentrum auch eine konzerneigene Neurologische Klinik mit „Stroke Unit“ und angegliederter Rehabilitationseinrichtung, eine Psychosomatische Klinik, eine Klinik für Handchirurgie und eine Fachklinik für Suchtkranke.

Therapeutisches Spektrum

Krankengymnastik

- Individuelle Einzel-Krankengymnastik
- Indikationsspezifische Gruppen-Krankengymnastik
- Atemtherapie, Atemschule

Sport- und Bewegungstherapie

- Terraintraining (Wandern, Nordic Walking)
- Überwachtes Ergometertraining
- Geh- und Lauftraining
- Gefäßtraining (arteriell und venös)
- Medizinische Trainingstherapie

Physikalische Therapie

- Massage
- Lymphdrainage
- Wärmeanwendungen
- Balneologische Anwendungen
- Elektrotherapie
- Inhalation

Psychologische Betreuung

- Einzel- und Gruppengespräche
- Stressbewältigung
- Krankheitsbewältigung
- Raucherentwöhnung
- Entspannungsverfahren

Gesundheitstraining

- Krankheitsspezifische Vorträge, Seminare Übungen
- Erlernen von Selbstkontrollen

Ernährungstherapie

- Gruppenseminare
- Einzelberatungen
- Lehrküche

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelles Training
- Gedächtnistraining
- Gestaltungstherapie

Sozialdienst

- Sozialrechtliche Beratung
- Organisation weiterführender Maßnahmen
- Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen

A-16 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

1 **Kardiologie, Angiologie, Stoffwechsel und Diabetologie**



B-1 Kardiologie, Angiologie, Stoffwechsel und Diabetologie

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Kardiologie, Angiologie, Stoffwechsel und Diabetologie
 Art: Hauptabteilung
 Ärztliche Leitung: Privatdozent Dr. med. Klaus Schröder F.E.S.C.
 Straße: Salzburger Leite 1
 PLZ / Ort: 97616 Bad Neustadt
 Telefon: 09771 / 6704
 Telefax: 09771 / 673300
 E-Mail: fk@frankenlinik-bad-neustadt.de
 Internet: <http://frankenlinik-bad-neustadt.de>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	

Es werden sowohl Anschlussheilbehandlungen (AHB) und Anschlussrehabilitationen (AR) als auch Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt:

- Koronare Herzerkrankung in allen Stadien (I20 bis I25, Z95)
- Nach Herzinfarkt
- Nach Katheterintervention
- Nach kardiochirurgischem Eingriff
- Chronische koronare Herzkrankheit
- Angeborene und erworbene Klappenfehler (I34 bis I38, Z95)
- Nach prothetischem Klappenersatz
- Nach Herzklappenrekonstruktion
- Endo-, Myo-, Perikarditis (I30 bis I33, I38 bis I44)
- Herzinsuffizienz (I42 bis I43, I50)
- Nach Transplantation
- Mit "Kunstherzen"
- Herzrhythmusstörungen
- Nach ICD-Implantation (Z95)
- Vorbereitung zur Herzoperation
- Arterielle Hypertonie (I10 bis I15)
- Periphere arterielle Verschlusskrankheit (I70 bis I79)
- Unter konservativer Therapie
- Nach Katheterintervention

- Nach Operation
- Venöse Erkrankungen (I80 bis I83, I27 bis I28):
- Nach Thrombose
- Nach Lungen-Arterien-Embolie
- Chronische Stoffwechsel-Erkrankungen (E10 bis E14, E65 bis E66, E78)
- Metabolisches Syndrom
- Diabetes mellitus Typ I und II
- Fettstoffwechselstörung
- Adipositas

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Frankenklinik bietet zusätzlich folgende Spezialprogramme an:

Chronische Herzinsuffizienz

Patienten mit einer hypertrophen obstruktiven Kardiomyopathie (HOCM)

Patienten mit Implantation eines Defibrillators (ICD)

Weitere Leistungsangebote

Schulungen zur Gerinnungs-Selbstkontrolle nach den Richtlinien der ASA

Ambulante Herzsportgruppe im Haus

Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen

Sozialmedizinische Begutachtung

Individuelle Beratung zu Fragen der Fahreignung inklusive Erstellen von Gutachten zur Fahreignung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe Punkt A-10

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.351
Teilstationäre Fallzahl:	8
Anzahl Betten:	140

B-1.6 Diagnosen nach ICD**B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z95.9	KHK mit Bypass	560
2	Z95.2	Klappe nach OP	454
7	I25.10	Chronische KHK	445
4	E14.90	Diabetes	264
3	Z95.5	KHK mit Intervention	136
6	I73.9	PAVK	91
5	I25.20	KHK mit Infarkt	89
9	I50.9	Herzinsuffizienz	21
10	I26.9	HOCM - TASH	19
8	Z95.0	Rhythmusstörungen	13

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS**B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Kardiologie, Angiologie**

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Teilstationäre AHB und AR, Medizinische Rehabilitation möglich

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Siehe A-15

B-1.12 Personelle Ausstattung**B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Kardiologie
Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Physikalische Therapie und Balneologie
Sozialmedizin
Sportmedizin

Rettungsmedizin

Ernährungsbeauftragter Arzt

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Weiterbildungsermächtigung

Es besteht die Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet „Innere Medizin“ (12 Monate) sowie für

die Teilgebietsbezeichnung „Kardiologie“ (6 Monate), ferner Sozialmedizin (12 Monate) und Physikalische und Rehabilitative Medizin (12 Monate).

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,0	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Frankenklinik hat auch im Jahre 2008 an dem Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung (DRV) teilgenommen.

Seit 1994 wird in allen durch die Gesetzliche Rentenversicherung federführend belegten Einrichtungen ein strukturiertes Qualitätssicherungsprogramm durchgeführt. Dieses Programm überprüft sowohl die Struktur- als auch die Prozessqualität, wobei letztere durch folgende Programmpunkte ermittelt wird:

Patientenbefragung durch DRV Bund

Bewertung der veranlassten Therapeutischen Leistungen (KTL) durch DRV Bund

Peer Review durch DVR Bund

Brieflaufzeiten durch DRV Bund

Beschwerdemanagement durch DRV Bund

Aufnahme von Eilfällen durch DRV Bund

Auswertung der Patientenstruktur durch DRV Bund

Visitationen des federführenden Belegers, der DRV Bund, die in der Regel in zweijährigen Abständen stattfinden. Die zuletzt durchgeführte Visitation fand im Sommer 2005 statt.

Die teilnehmenden Kliniken erhalten die eigenen Daten sowie die Mittelwerte aller geprüften Kliniken eines Indikationsbereiches im Sinne eines „Benchmarking“. Da diese Rückmeldungen mit zeitlicher Verzögerung erfolgen, werden in diesem Qualitätsbericht die Daten des Jahres 2007 angegeben.

Bezüglich der geprüften Inhalte gab es wie bereits in der Vergangenheit keine Beanstandungen. Die Frankenklinik lag in allen relevanten Punkten auf gleicher Höhe mit den Vergleichskliniken.

Im Folgenden sollen einige Resultate der Patientenbefragung exemplarisch dargestellt werden.

Patientenbefragung

Im Rahmen der Qualitätssicherung befragt die DRV regelmäßig nach einer Stichprobe zufällig ausgewählter Patienten ca. 8-12 Wochen nach abgeschlossener Rehabilitation nach ihrem Urteil bezüglich des Therapieerfolges der Zufriedenheit mit der Maßnahme.

Abbildung 2 zeigt, dass die Frankenklinik in allen relevanten Bereichen auf dem gleichen Niveau wie die restlichen kardiologischen Kliniken beurteilt wird. Lediglich im Bereich „psychologische Betreuung“ gibt es eine negative Abweichung. Dieses Problem wurde aber intern erkannt und inzwischen behoben, so dass von einer besseren Beurteilung in der Zukunft auszugehen ist.

Patientenbefragung (DRV) 2006

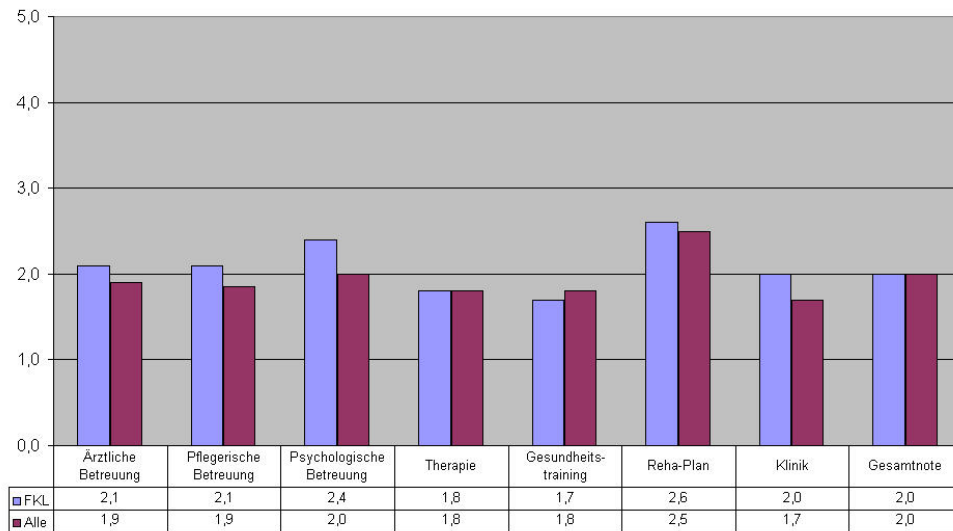


Abbildung 2: Beurteilung der einzelnen Bereiche

Die Beurteilung individueller Faktoren (z. B. „Besserung des Gesundheitszustand, Verhaltensempfehlungen für Beruf und/oder Freizeit, Teilnahme an Ambulanten Herzsportgruppen usw.) wird in Abbildung 3 dargestellt. Bezüglich dieser Punkte schneidet die Frankenklinik immer besser ab als die Vergleichskliniken. Ähnliches gilt für die Beurteilung ob die richtige Klinik für die individuellen Probleme ausgesucht wurde.

Patientenbefragung (DRV) 2007

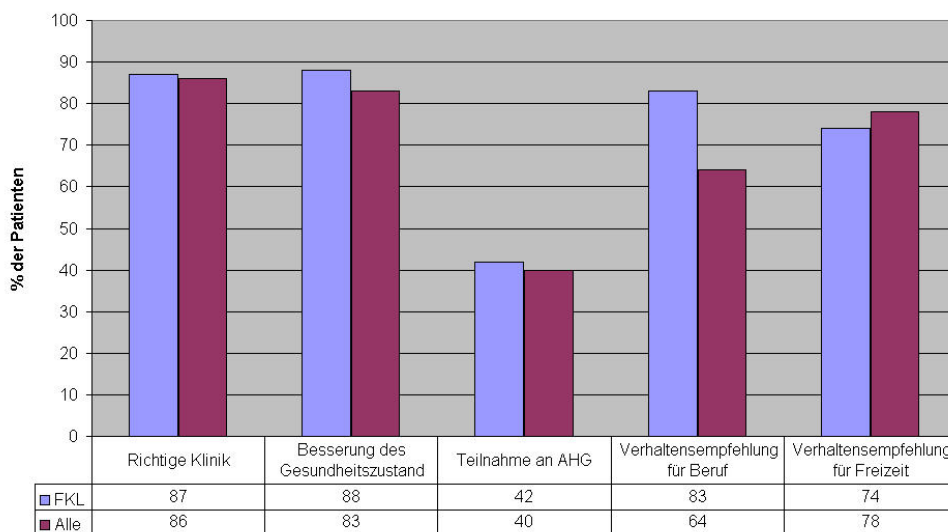


Abbildung 3: Beurteilung individueller Faktoren

Abbildung 4 dokumentiert den kurzfristigen Effekt der Maßnahme bezüglich des „Gesundheitszustand nach 12 Wochen“. 53% der Patienten aus der Frankenlinik fühlen sich auch nach 3 Monaten noch sehr gut bis gut (41% in der Vergleichsgruppe). Andererseits geht es lediglich 20% schlecht bzw. sehr schlecht (22% in der Vergleichsgruppe).

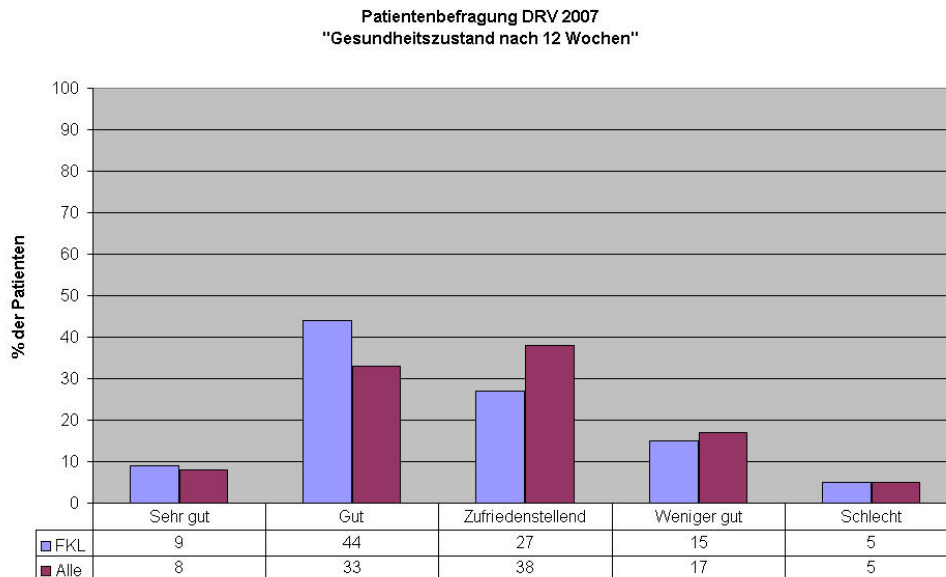


Abbildung 4: Gesundheitszustand nach 12 Wochen

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitgedanke

„Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde.“

Mit diesem Leitsatz haben wir die Patientenorientierung zum Kernstück unseres Unternehmenskodex gemacht, der verbindliche Generalleitlinie für unsere Mitarbeiter auf allen Unternehmensebenen ist. Jeder ist aufgefordert, die Anforderungen des Patienten als kranken Menschen zu erkennen und zu erfüllen. Es gilt: „Für Patienten sind wir da; sie sind die Basis unserer Existenz, deshalb richten wir unser Wirken und unsere Organisation in erster Linie auf sie aus“. Es gilt: wir wollen für jeden Patienten, zu jeder Zeit bezahlbare Medizin auf hohem Niveau anbieten.

Den rechenbaren Erfolg, den wir durch die gemeinsame Umsetzung unseres Konzeptes erzielen, geben wir als Bestätigung und Anreiz über ein Ergebnisbeteiligungsmodell an unsere Beschäftigten weiter, deren persönliche Leistung ursächlich für den Erfolg unseres Unternehmens ist.

Von unseren Mitarbeitern erwarten wir Professionalität und hohes persönliches Engagement in ihrer Arbeit. Die Ausrichtung der Arbeitsweise an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Patienten genießt höchste Priorität.

Bedingt durch unsere arbeitsteilige Arbeitsorganisation, verfügt jede Berufsgruppe über eigenständige Verantwortungsbereiche.

Wir sind stolz darauf, dass sich alle Mitarbeiter im Konzern unserem Leitgedanken - „Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde“ - verpflichtet fühlen.

D-2 Qualitätsziele

Ausgehend von dem Leitgedanken „Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde“ hat die Frankenklinik im gemeinsamen Dialog mit den Mitarbeitern folgende Qualitätsziele definiert:

1. Die konsequente Ausrichtung auf die Wiederherstellung der Gesundheit, die Selbsthilfefähigkeit und die Wiedereingliederung ins soziale Umfeld der Patienten

Das bedeutet:

- verlorengegangene Funktionen und Fähigkeiten der Patienten wiederherzustellen oder durch Kompensationsstrategien zu ersetzen
- Patienten und Angehörige zu unterstützen, die größtmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität zu erlangen

2. Die Zufriedenheit der Patienten, Angehörigen, Partner und Kostenträger

Das bedeutet:

- eine effiziente, auf das Krankheitsbild ausgerichtete medizinische Versorgung anzubieten
- sich mit jedem Behandlungsauftrag für den folgenden zu qualifizieren
- mit Partnern wie zum Beispiel vor- und nachbehandelnde Einrichtungen in gutem Dialog zu stehen
- sich an den Erfordernissen des Marktes unter der Berücksichtigung der Marktentwicklung zu orientieren

3. Die Weiterentwicklung der Einrichtung als überregionales integratives kardiologisches Versorgungsmodell

Das bedeutet:

- eine hohe Effektivität und Effizienz der Dienstleistungen zu gewährleisten
- Leistungs- und Serviceangebote permanent zu verbessern
- systematische Behandlungs- und Therapiekonzepte zu sichern und diese durch kontinuierliche Weiterentwicklung zu verbessern
- an der gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung der kardiologischen Akut- und Rehabilitationsmedizin mitzuwirken und darüber konstruktiven Einfluss auf die Gesundheitspolitik zu gewinnen

4. Die zielorientierte Führung der Einrichtung

Das bedeutet:

- bei der Definition der Ziele die Kompetenzen, Erfahrungen und Vorstellungen der Mitarbeiter mit einzubeziehen
- im Sinne eines vorausschauenden, planenden Klinikmanagements gemeinsam Ziele und Prioritäten zu setzen
- die Ziele positiv, realisierbar und überprüfbar zu formulieren

5. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich mit dem Leitbild und den Zielen der Einrichtungen identifizieren

Das bedeutet:

- eine Atmosphäre zur Förderung von Engagement und Kreativität zu erzeugen
- eine hohe fachliche Qualifizierung durch ein gezieltes Fort- und Weiterbildungswesen zu fördern
- ein offenes und faires Arbeitsklima zu schaffen
- eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erzielen

6. Die langfristige Sicherstellung des Versorgungsauftrages und der Arbeitsplätze

Das bedeutet:

- die Entwicklung der Einrichtung an den volkswirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Einflüssen zu orientieren
- die Ertragskraft der Klinik langfristig durch ein jährlich zu planendes Umsatz- und Renditeziel zu sichern

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Ansprechpartner und Qualitätsmanagementbeauftragte in allen Fragen der Qualität sind der Verwaltungsleiter Herr Matthias Grill und Herr Peter Otto.

Die in den vergangenen Jahren seit 2003 initiierten Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden auch 2008 fortgeführt beziehungsweise noch weiter ausgebaut.

Zusätzlich zu dem 2005 erstmals eingesetzten Patientenfragebogen („Servicebarometer“), der regelmäßige Erhebung von Qualitätsindikatoren sowie die Überprüfung der leitliniengerechten Therapie erfolgt seit 2006 auch eine katamnestische Befragung der Patienten zur Dokumentation der Nachhaltigkeit der Rehabilitation. Diese Befragung findet in schriftlicher Form 6 bzw. 12 Monate nach Entlassung aus der Klinik statt.

Zum Ende des Aufenthaltes erhält jeder Patient einen Fragebogen, in dem die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt kommentiert werden kann. Es werden unter anderem die ärztlichen und pflegerischen Leistungen, die Organisation, die Therapie sowie Verpflegung und Freizeitgestaltung beurteilt. Die Patienten benoteten die Leistungen von 1 = sehr zufrieden bis 4 = unzufrieden.

Über alle 34 Einzelpunkte erhielten die Mitarbeiter der Frankenklinik eine Gesamtnote von 2,0, wobei die psychologische Betreuung sowie die Freizeitgestaltung mit 3,6 beziehungsweise 2,3 die schlechteste Beurteilung erhielten.

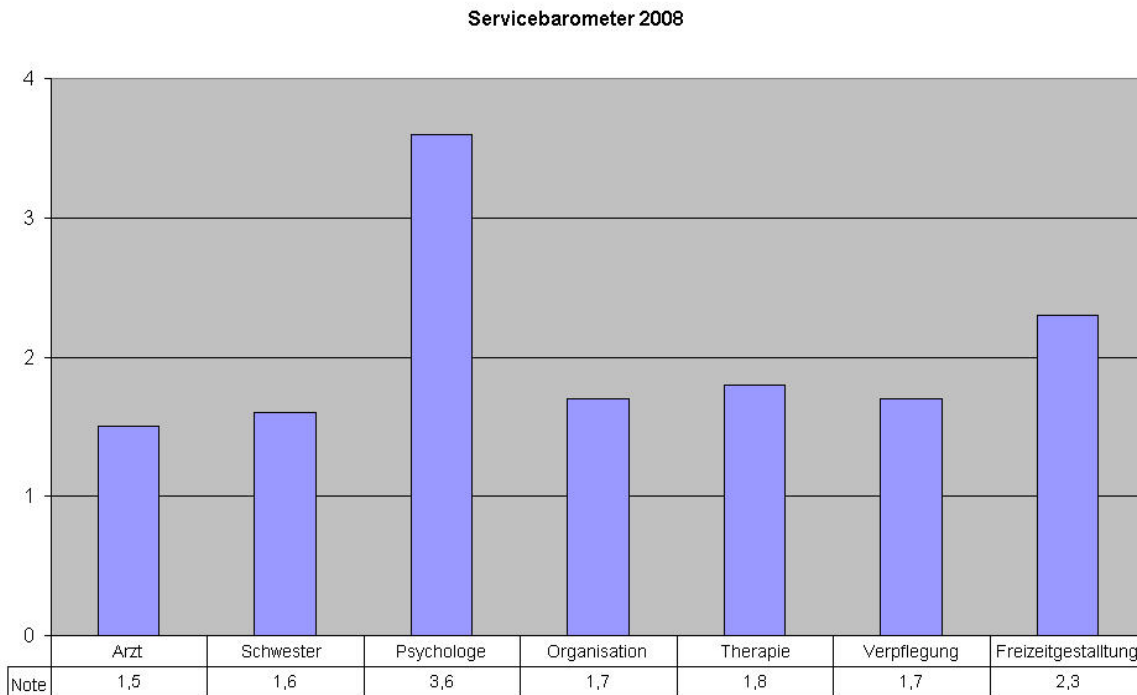


Abbildung 5: Servicebarometer

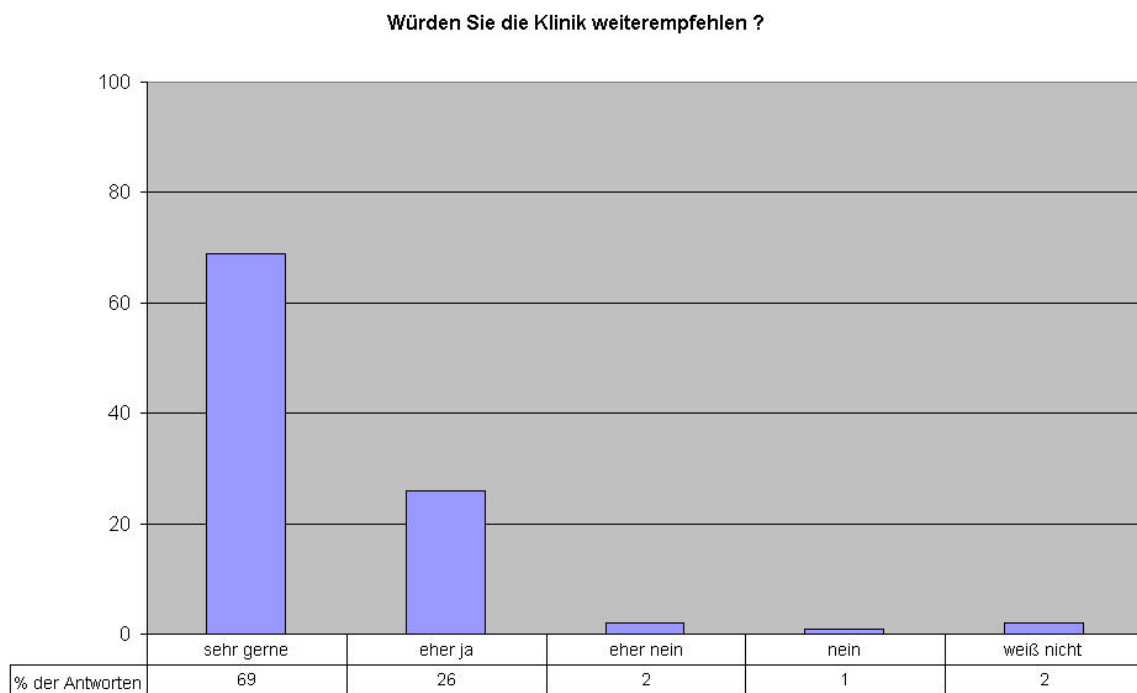


Abbildung 6: Patientenzufriedenheit und Weiterempfehlung

Mehr als 51% der Patienten beteiligten sich an der freiwilligen Befragung und waren zum Großteil mit den Leistungen der Frankenlinik zufrieden. So würden z. B. mehr als 95% der Befragten die Klinik weiterempfehlen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem der Frankenklinik wird im Rahmen des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt. Die Planung, Ausführung und Kontrolle von Abläufen wird durch den internen Qualitätszirkel in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Chefarzt gewährleistet.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Rahmen der hausintern erarbeiteten Zielvereinbarung konnten weiterführend folgende Projekte erfolgreich durchgeführt werden:

- Katamnestische Nachbetreuung
- Aufbau einer EDV gestützten Basisdokumentation
- Ausbau des externen kardiologischen Qualitätszirkel
- Implementierung eines internen Qualitätsmanagementsystems

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem in der Frankenklinik wurde im Berichtsjahr durch folgende Verfahren bewertet:

Externe vergleichende Qualitätssicherung

- Patientenbefragung durch DRV Bund
- Bewertung der veranlassten Therapeutischen Leistungen (KTL) durch DRV Bund
- Peer Review durch DVR Bund
- Brieflaufzeiten durch DRV Bund
- Beschwerdemanagement durch DRV Bund
- Aufnahme von Eilfällen durch DRV Bund
- Auswertung der Patientenstruktur durch DRV Bund
- Visitationen des federführenden Belegers, der DRV Bund, welche in der Regel in zweijährigen Abständen stattfinden. Die zuletzt durchgeführte Visitation fand im Sommer 2005 statt.
- Externe Qualitätszirkel

Interne vergleichende Qualitätssicherung

- Interner Qualitätszirkel
- Patientenbefragung
- Beschwerdemanagement
- Brieflaufzeiten

Patientensicherheit

Die Einführung der Fallpauschalen in Akutkliniken hat zu einer Verkürzung der Liegezeiten geführt. In der Folge werden die Patienten früher in den Rehabilitationseinrichtungen zur Anschlussrehabilitation aufgenommen, das zieht eine Veränderung des Patientenkollektivs nach sich. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde bereits 2004 die Anzahl der Überwachungsbetten in der Frankenklinik Bad Neustadt/Saale von zwei auf vier verdoppelt. In der Frankenklinik können Notfälle therapiert und bis

zur eventuell notwendigen Verlegung in ein Akut-Krankenhaus stabilisiert werden. Zu den therapeutischen Möglichkeiten zählen unter anderem Beatmung, Thrombolyse, temporäre Herzschrittmacher und auch Defibrillation beziehungsweise Kardioversion. Das Personal wird in regelmäßigen Schulungen (im Haus oder auch extern) trainiert (MEGA Code) und so auf dem neuesten Ausbildungsstand gehalten.

Es fanden insgesamt 3 primär erfolgreiche Reanimationen statt.

Insgesamt wurden 332 Patienten wegen Komplikationen, interkurrenten Erkrankungen beziehungsweise zur weiteren Diagnostik in externe Krankenhäuser verlegt, dies entspricht 9,8 % aller Patienten. Das Spektrum entspricht dabei den allgemeinen Erfahrungen aus der kardiologischen Anschlussrehabilitation wie sie in einer Studie der DGPR 2001 dokumentiert wurden. In den meisten Fällen handelte es sich um kardiologische oder kardiochirurgische Indikationen (56%), gefolgt von gastroenterologischen bzw. neurologischen (12% bzw. 3%) Fällen. Bei den verbleibenden 29% handelt es sich um diverse Erkrankungen z. B. aus pulmologischen beziehungsweise psychiatrischen Indikationen.

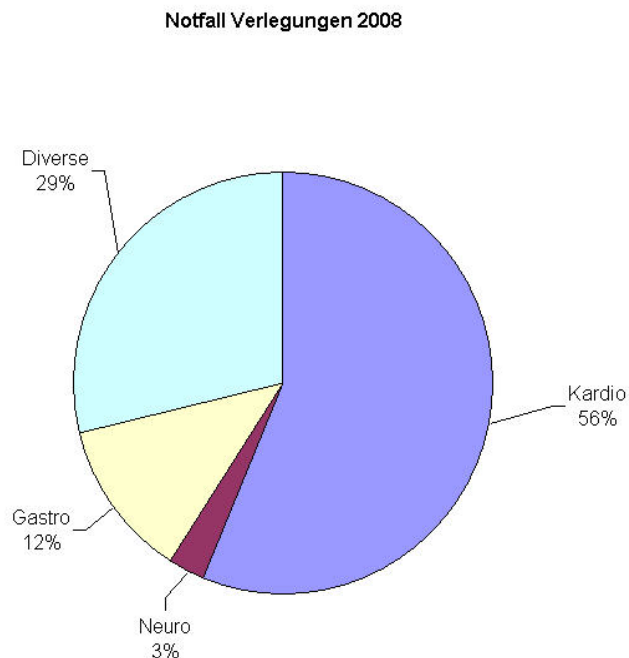


Abbildung 9: Notfallverlegungen

57% der Patienten konnten die Rehabilitation nach der Behandlung im Akutkrankenhaus fortsetzen, 35% wurden direkt aus dem Krankenhaus in die ambulante Behandlung bzw. 6% in weiterführende stationäre Behandlung entlassen. 2% der Patienten sind im Krankenhaus verstorben.

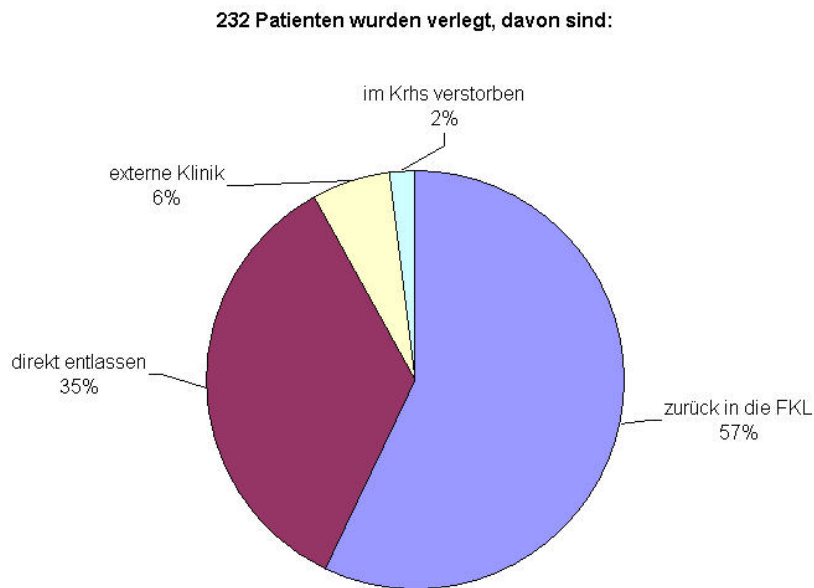


Abbildung 10: Verlauf nach Verlegung

D-7 Hygiene

Wir haben uns einer evidenzbasierten Medizin verschrieben: Als „Veränderung zum Besseren auf dem Boden wissenschaftlicher Erkenntnisse“ kann dieser Begriff evidenzbasierte Medizin übersetzt werden. Evidenzbasierte Medizin ist als eine prozessorientierte Denkweise zu verstehen, die als übergeordnetes Ziel die Behandlung der Patienten nach wissenschaftlichen Leitlinien und Standards hat. Durch fortlaufende Evaluation der eigenen Leistung und der Effektivität von angewandten Maßnahmen könnte sie in einer Zeit knapper werdender Ressourcen ein entscheidendes Instrument der Qualitätssicherung darstellen. Sie betrifft daher jeden einzelnen Arbeitsplatz auf allen Hierarchieebenen.

Dokumentation: Die Prozessqualität lässt sich am Therapieverlauf und den individualisierten Therapieplänen nachvollziehen. Die Dokumentation erfolgt entsprechend dem Katalog therapeutischer Leistungen der DRV.

Auf der Grundlage von nationalen Empfehlungen (z.B. Robert-Koch-Institut, Berlin) erfolgt zur Verhütung einer Weiterverbreitung von hochresistenten Erregern (z.B. MRSA) bei Aufnahme von Patienten mit einem Risiko für eine Besiedelung oder Infektion mit diesen Erregern eine Eingangsuntersuchung. Sollten diese Patienten einen auffälligen Erregernachweis haben, erfolgt eine den Richtlinien entsprechende Isolierung und Behandlung dieser Patienten.

Weiterhin erfolgt nach den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes eine systematische Erfassung aller meldepflichtigen Infektionskrankheiten, so dass frühzeitig eine von außen eingebrachte Häufung von bestimmten Infektionen (z.B. Durchfallerkrankung) vorbeugend zum Schutz von Mitpatienten und Personal reagiert werden kann.

D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften

Die **Frankenklinik** und die **Herz- und Gefäß-Klinik** in Bad Neustadt/Saale bilden eines von acht **integrierten** Herzzentren in Deutschland und das einzige in Bayern. Die Frankenklinik kooperiert mit der Herz- und Gefäß-Klinik und hier insbesondere mit den Fachabteilungen Kardiochirurgie, der Klinik für Kardiologie I, der Klinik für Kardiologie II sowie mit der Klinik für Gefäßchirurgie.

Diese Zusammenarbeit gewährleistet für die uns anvertrauten Patienten eine fachübergreifende Versorgung bei Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen unter Berücksichtigung der besonderen Problematik von Stoffwechselerkrankungen, vor allem des Diabetes mellitus.

Den Patienten der Frankenklinik steht für ggf. weiterführende Diagnostik und bei akuten Notfällen die medizinische Infrastruktur der Herz- und Gefäß-Klinik zur Verfügung.

Der Betreuungsweg von der Aufnahme über die Diagnostik und Therapie, bis hin zur Anschlussrehabilitation/Anschlussheilbehandlung in der Frankenklinik erfolgt in enger Absprache und Zusammenarbeit der routinierten und erfahrenen Behandlungsteams und bietet so eine optimale Ausnutzung aller Ressourcen, sowie ein hohes Maß an **Sicherheit**, wie es nur ein **integriertes Herzzentrum** leisten kann.

Impressum

Redaktion und Textverarbeitung

Privatdozent Dr. med. Klaus Schröder, Jörg Rieger, Matthias Grill

Herausgeber

Klinik „Haus Franken“ GmbH, Bad Neustadt an der Saale

- Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers -

Verantwortliche und Ansprechpartner

Geschäftsführung

Jörg Rieger

Tel.: 09771/908-8774 (über Sekretariat)

Fax: 09771/99-1464

E-Mail: rieger@neurologie-bad-neustadt.de

Chefarzt

Privatdozent Dr. med. Klaus Schröder F.E.S.C.

Tel.: 09771/67-3602

Fax: 09771/65-9310

E-Mail: schroeder.reha@frankenlinik-bad-neustadt.de

Verwaltungsleitung

Matthias Grill

Tel.: 09771/67-3301

Fax.: 09771/65-9301

E-Mail: m.grill.vl.@psychosomatische-klinik-bad-neustadt.de

Links

Haus Franken, Bad Neustadt:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/fkg/deu/index.html>

RHÖN-KLINIKUM AG:

www.rhoen-klinikum-ag.com